

# Selbstwirksamkeit ermöglichen – wie Mobilitätsförderung im Alltag gelingt

Kristina Class und Dagmar Panzer berichten von ihren Eindrücken der Fachtagung in Leipzig, an der Sr. Liliane Juchli mitwirkte.

200 interessierte TeilnehmerInnen besuchten die Kinaesthetics-Fachtagung am 24. April 2015 in Leipzig. Rund die Hälfte stammte aus Leipzig und Umgebung. Viele TeilnehmerInnen aus anderen Bundesländern hatten trotz Bahnstreiks eine weite Reise auf sich genommen, um dabei sein zu können. Die Veranstaltung fand im Leipziger KUBUS des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) statt. Weitläufige Räume, eine klare Zeitstruktur mit ausreichender Möglichkeit für den Austausch sowie eine leckere Pausenversorgung schafften eine freundliche und konzentrierte Lernatmosphäre.

**Eine Pionierin der Pflege.** Im Innersten berührt und zutiefst beeindruckt hat uns die Klarheit, Klugheit, Herzlichkeit und Weitsicht, mit der Sr. Liliane Juchli uns an ihrem Verständnis von professioneller Pflege teilhaben ließ. Ein gesamtgesellschaftliches Menschenbild sei für sie die Grundlage dafür. Die verschiedenen menschlichen Grundbedürfnisse wurden von ihr in den Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL) beschrieben. Damit hatte sie eine wesentliche Grundlage für die Verschriftlichung und Professionalisierung der Pflege im deutschsprachigen Raum geschaffen. Für viele BesucherInnen der Fachtagung war es ein besonderes Erlebnis, dieser charismatischen Ordensfrau persönlich zu begegnen.

**Das Wie im Tun verstehen.** An die Eröffnung der Fachtagung durch Birgitt Mirbach und Maren Assmussen-Clausen schlossen sich 90 spannende und für den Tag grundlegende Minuten an. Sr. Liliane Juchli, Stefan Knobel und Heidi Lang ließen das Publikum an ihrem Dialog über die Entstehungsgeschichte der ATL und deren Bedeutung für heute teilhaben.

Sr. Liliane Juchli erläuterte anschaulich, wie die Grundlage für das erste Krankenpflegebuch entstanden ist. Sie hatte für sich selbst niedergeschrieben, in welchen Bereichen kranke Men-

schen Hilfe benötigten und wie sie deren Pflege ausgeführt hatte. So entstand in einer Zeit, in der bis anhin ausschließlich die Krankheitslehre im Zentrum gestanden hatte, das erste Pflegehandbuch. Mit der vierten Auflage ihres Buches setzte Sr. Liliane Juchli eine bedeutende Veränderung durch. Im Mittelpunkt standen nicht mehr Diagnose, Therapie und Pflegemaßnahmen, sondern das Menschenbild und die Beschreibung der ATL. Damit stellte sie das Anliegen ins Zentrum, dem Wie im Tun mehr Bedeutung beizumessen. In dieser Zeit entwickelte sich auch der Begriff der „ganzheitlichen Pflege“.

Zwischen Dialogen und Vorträgen hatten die TeilnehmerInnen die Gelegenheit, sich in Kleingruppen darüber auszutauschen, wo und wie in ihrem Praxisfeld die ATL eine Rolle spielen und welche Bedeutung dabei Bewegungskompetenz hat.

**Bewegungskompetenz als Schlüssel für die ATL.** Stefan Knobel führte zurück in die Zeit, in der die ersten Kinaesthetics-Kurse stattfanden. Pflegepersonen hatten in den Kursen erkannt, wie schwer es ihnen fiel, ihre eigene Bewegung zu beschreiben. Sie hatten schon oft eine PatientIn umgesetzt, konnten nun aber aus der Innensicht nicht beschreiben, wie z. B. das Aufstehen von einem Stuhl funktioniert. So gerieten Haltung und Verhalten in einen Widerspruch.

Kinaesthetics bietet als Lernmodell die Möglichkeit und Herausforderung, das eigene Verhalten und seine Wirkung auf PatientInnen zu analysieren. Dadurch vergrößern die Lernenden ihre Bewegungskompetenz und damit ihr Spektrum an Handlungsmöglichkeiten. Pflegenden benötigen eine hohe Bewegungskompetenz, wenn sie in immer neuen Situationen die individuellen Fähigkeiten und den spezifischen Unterstützungsbedarf von PatientInnen erkennen sollen. PatientInnen und BewohnerInnen profitieren von dieser Qualität, da sie in ihrer Selbstkompetenz wahrgenommen und gefördert werden. So können sie

gegebenenfalls wieder in ihrem eigenen Umfeld leben und ihren Alltag bestreiten.

Stefan Knobel zeigte auf, wie der Qualitätsbegriff in der Pflegelandschaft Einzug gehalten hatte und sich seither Standards, Dokumentationsformulare, Assessmentinstrumente usw. angesammelt haben. Die Kategorisierung und Dokumentation hat im Moment mehr Bedeutung als die Bewegungskompetenz einer Pflegenden. In der Unterstützung und Förderung der Selbstkompetenz aber kann Haltung sich im Verhalten zeigen, was wichtiger werden muss.

**Fragen sind wichtig.** Im Anschluss an das Referat von Stefan Knobel trat Sr. Liliane Juchli noch einmal ans Rednerpult. Sie propagierte eine Lernkultur, der das Beobachten, Befragen und Beschreiben als Fundament zugrunde liegt, wenn mit PatientInnen Interaktionen gestaltet werden oder in Teams gelernt wird. Sie ging auch auf die Bedeutung von Bewegung und Kinaesthetics ein. Pflegende nutzen ihre Bewegungswahrnehmung, um die Bewegungskompetenz der PatientInnen einschätzen zu können. Dies ist ein Schlüssel zur Unterstützung und Kompetenzentwicklung in den ATL.

Sr. Liliane beschäftigte sich in ihrem Vortrag mit Schlüsselfragen: „Was macht Pflege zu professioneller Pflege? Wie kann man beschreiben, was Pflege ist? Welche Kompetenz brauchen Pflegende?“ Für sie bedeutet professionelle Pflege, einen Menschen in allen Bereichen seines Menschseins wahrzunehmen, seine Fähigkeiten zu erkennen, seine Eigenständigkeit zu fördern und ihn dort zu unterstützen, wo er Hilfe braucht.

**Die Bedeutung der Selbstpflege.** Nach Sr. Liliane ist es für uns alle von grundlegender Bedeutung, als Person physisch und – nicht zu vergessen – psychisch und geistig wahrgenommen und bei Bedarf unterstützt zu werden. Das gilt für PatientInnen ebenso wie für Pflegende. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Selbstpflege. Pflegende sollen sich deshalb immer fragen: „Wie geht es mir? Was brauche ich, damit ich gesund bleiben kann und es somit auch den Menschen gut geht, die ich pflege?“

In diesem Zusammenhang merkte Sr. Liliane Juchli zur Entwicklung im Gesundheitswesen kritisch an, PatientInnen oder BewohnerInnen nicht als Fälle und Kostenfaktoren zu betrachten, sondern in erster Linie als Menschen, die für ihre Gesundheitsentwicklung Aufmerksamkeit, Fürsorge und Pflege benötigen.

**Der Expertenstandard Mobilität.** Maren Asmusen-Clausen und Anja Boysen berichteten von der Entstehung des nationalen Expertenstandards „Erhaltung und Förderung der Mobilität in der Pflege“. Sie zeigten auf, dass der Expertenstandard einen Rahmen bietet für eine fördernde Pflege im Sinne des Pflegeprozesses. Sie erläuterten, welche hohe pflegfachliche Kompetenz notwendig ist, um pflegebedürftigen Menschen ein individuell angepasstes Angebot zur Förderung der Mobilität in alltäglichen Aktivitäten zu machen.

Es wurde deutlich, dass der Standard eine Chance und Herausforderung für Pflegeeinrich-





tungen sein wird. Kinaesthetics bietet viele Instrumente, die zur Interaktion in Assessment und Pflegeprozess sowie zu deren Dokumentation genutzt werden können. Kinaesthetics Deutschland hat eine Weiterbildung konzipiert, um TrainerInnen darin zu schulen, wie sie Einrichtungen im Gesundheitswesen bei der Implementierung des Standards beraten und unterstützen können. Schon jetzt bereiten sich Einrichtungen auf die Implementierung mit Grundlagenmodulen zum Expertenstandard vor.

**Filmpremiere.** Wie die Einführung von Expertenstandards gelingen kann und wie ein kontinuierlicher Kinaesthetics-Lernprozess diese unterstützen kann, wurde eindrucksvoll in einem Filmbeitrag über die Sozialstation in Handewitz deutlich (vgl. Medienbesprechung S. 54). Mit dieser Filmpremiere konnte auch ein Eindruck davon gewonnen werden, wie wesentlich und für alle Beteiligten gewinnbringend eine gewachsene Lernkultur für nachhaltige Pflege ist.

**Expertenstandards – muss das sein?** Uta Bornschein beleuchtete die Bedeutung von Expertenstandards für die Weiterentwicklung des Berufs der Pflege. Expertenstandards sind Produkte, die aus der Praxis für die Praxis erstellt wurden und werden. Sie beschreiben Kriterien, setzen

Richtlinien und lassen Spielraum für individuelle Ausgestaltung. Uta Bornschein beschrieb in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit der Professionalisierung der Pflege und des selbstbewussten Auftretens der Berufsgruppe.

**Workshops.** Der Nachmittag bot die Möglichkeit, an verschiedenen Workshops teilzunehmen und sich z. B. damit auseinanderzusetzen, wie der neue Expertenstandard in der Altenpflege, der ambulanten Pflege oder im Krankenhaus Anwendung finden kann. Die Erfordernisse von Seiten des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) wurden durch den Kinaesthetics-Trainer und MDK-Auditor Elmar Kober erläutert. Die Bedeutung der Mobilitätsförderung im Alltag wurde von ihm nachvollziehbar dargestellt.

Viele TeilnehmerInnen besuchten den Workshop mit Sr. Liliane Juchli, Stefan Knobel und Heidi Lang, bei dem es um die ATL, den Kern der menschlichen Entwicklung, ging.

Insgesamt war es eine sehr gelungene Fachtagung, natürlich nicht zuletzt wegen der Präsenz und Ausstrahlung von Sr. Liliane Juchli.



# LQ



**kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität**

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter [www.verlag-lq.net](http://www.verlag-lq.net) oder per Post

verlag lebensqualität  
nordring 20  
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net  
[www.verlag-lq.net](http://www.verlag-lq.net)  
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



## Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_

Geschenkabonnement für:

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_